

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

FB07 Wirtschaftswissenschaften

Studiengang

Wirtschaftsingenieurwesen

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

08/19 - 01/20

Land

Schweden

Stadt

Västerås

Gastuniversität

Mälardalen University

Unterrichtsprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester in Västerås, Schweden an der Mälardalen Universität im Wintersemester 2019/2020

Vorbereitung

Meine Vorbereitung für das Auslandssemester hat ungefähr ein Jahr im Voraus begonnen, wo ich mir einen ersten Überblick verschaffte und erste Informationen über mögliche Partneruniversitäten auf der Erasmus-Internetseite der Uni Kassel beschaffte. Zugleich entschied ich mich an dem ERASMUS+ Programm teilzunehmen, da der organisatorische Aufwand deutlich geringer ausfällt als beispielsweise bei einem Auslandssemester als Free-Mover. Zusätzlich wird man finanziell durch die Erasmusförderung unterstützt. Als ich mich dafür entschieden hatte mein Auslandssemester in einem skandinavischen Land zu absolvieren, standen für mich Västerås, Umeå und Bergen als mögliche Wunschstädte im engeren Auswahlkreis.

Die Informationsveranstaltung des International Office lieferte eine umfassende und strukturierte Zusammenfassung über den Ablauf der Bewerbungsphase und das Einreichen verschiedener Unterlagen zu bestimmten Fristen. Wichtig hier war zunächst die Bewerbungsunterlagen bestehend aus Lebenslauf, Motivationsschreiben und einer Online-Bewerbung beim International Office bis spätestens zum 31.12. abzugeben. Alle weiteren Unterlagen werden nach und nach von der Uni Kassel und der Mälardalen University angefordert. Man sollte daher nur täglich seine Emails checken.

Die Platzvergabe erfolgte ziemlich schnell, da ich bereits Mitte Januar eine Zusage für den Platz in Västerås bekommen habe. Der Kontakt mit der Partneruniversität verlief ebenso reibungslos.

Als sprachliche Vorbereitung habe ich mir nur einige schwedische Alltagswörter angeschaut, um den Schweden höflich entgegenzutreten. Allerdings sprechen die Menschen in Schweden ein sehr klares und gutes Englisch, sodass man mit seinen Englischkenntnissen aus der Schule recht weit kommt, wenn man ganz gute Noten in Englisch hatte. Ansonsten habe ich mich sprachlich nicht auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet. In der Uni sind alle Veranstaltungen auf Englisch aber dazu später mehr.

Unterkunft

Zum Thema Wohnungssuche ist die lokale Wohnungsvermittlungsagentur *Bostad Västerås* zuständig, die eng mit der Universität zusammenarbeitet. Ich würde auch empfehlen eine Wohnung über diese Agentur zu finden, da die Wohnungen grundmöbliert sind und man mit anderen internationalen Studenten in einem Haus wohnt. Wichtig hier ist nur, dass man sich so früh wie möglich auf die Wohnungen bewirbt, da man sonst vielleicht nicht seine Wunschwohnung bekommt. Ich persönlich habe mir recht viel Zeit gelassen (ca. vier Wochen) und habe zum Glück noch zwei Wochen vor Beginn des Aufenthalts eine Wohnung bekommen, da die Wohnungen nach dem Prinzip *first comes, first served* vergeben werden. Es gab sogar einige Ausnahmen, die keine Wohnung bekommen haben und sich deshalb privat organisieren mussten.

Erwähnenswert ist hier vielleicht noch eine kleine Einschätzung der verschiedenen Studentenwohnheime: Ich selbst habe im *Gökärten* gewohnt. Das Wohnheim ist etwa 15min zu Fuß von der Uni entfernt und 25min von der Innenstadt. Damit gehört es zu den „weit entfernten Wohnheimen“. Dies könnte eigentlich zu den einzigen Nachteilen gewertet werden, da die Wohnungen im Gökärten Einzelwohnungen sind, die mit Küche und Bad ausgestattet sind und man so einen ruhigen Rückzugsort mit mehr Privatsphäre hat. Ich hatte zudem noch das Glück neben der Möblierung bestehend aus Bett, Esstisch mit Stühlen, Couch und Schrank, auch Besteck, Teller und

andere Küchenutensilien vorzufinden, sodass ich fast nichts zusätzlich vor Ort kaufen musste. Das Wohnheim ist sehr ruhig, was sehr schön ist, wenn man mal seine Ruhe zum Lernen braucht. Allerdings fehlt meiner Meinung nach, die Gemeinschaft mit den anderen Studenten im Wohnheim. Die Wohnheime *Junior*, *Norra* und *Hülphers* sind da deutlich geselliger und meiner Meinung nach eher zu empfehlen, weil sie zentraler liegen und man mit mehr Studenten in Kontakt kommt.

Universität und Studium

Die Mälardalen University ist im Vergleich zu deutschen Universitäten mit ihren 12.000 Studenten eher klein, dafür aber sehr modern. Die Uni hat einen Campus in Västerås und einen in der Nachbarstadt Eskilstuna. Dabei fanden die wirtschaftlichen Kurse in Västerås statt und die technischen Kurse in Eskilstuna. Die Strecke nach Eskilstuna wirkt im ersten Moment etwas abschreckend, jedoch fährt ein für Studenten kostenfreier Bus von der Uni aus von Campus zu Campus, sodass es auch kein Problem, falls man einen Kurs in Eskilstuna belegen sollte.

Das Semester beginnt in Schweden bereits im September und endet Mitte Januar. Am Anfang des Semesters gibt es einige Einführungsveranstaltungen, wo alles, was wichtig für den Studienalltag ist, erklärt wird. Zusätzlich werden in dieser Zeit neben einem Ausflug nach IKEA auch viele Partys und Kennenlernveranstaltungen angeboten, die den Kontakt zu den anderen internationalen Studenten erleichtern und man so ziemlich schnell sehr viele Studenten kennenlernt. Organisiert werden die meisten Events von den sog. *Fadders*. Das sind internationale Studenten aus höheren Semestern. Sie sind eine Art Ansprechperson bei Fragen und stets freundlich und offen, dir zu helfen.

Grundsätzlich ist der Studienalltag an der Mälardalen University etwas anders als an der Uni Kassel. Das Semester ist in zwei *Study Periods* unterteilt in denen Kurse belegt werden können. Manche Kurse verlaufen auch über das ganze Semester. Die Kurse haben meistens 7,5 oder 15 ECTS. In meinem Fall hatte ich die Kurse *Nordic Perspectives on Marketing and Management* (15 ECTS) und einen Schwedischkurs (7,5 ECTS) belegt, die ich auch beide weiterempfehlen kann. Der Kurs *Nordic Perspectives* findet nur in der ersten Study Period statt und besteht aus zwei Klausuren und einem Seminar. Hierzu muss ich sagen, dass die Klausuren sog. Open-book Exams sind, wo man sich Lernzettel und Literatur mit in die Klausur nehmen darf. Es gibt meistens nur zwei oder drei Aufgaben bei denen man im Gegensatz zu den Klausuren in der Uni Kassel eine Art Aufsatz schreiben muss und seine Lösungsansatz mit den Modellen und Konzepten aus der Vorlesung erklären muss. Ich empfand die Art der Klausuren als abwechslungsreiche Alternative zu dem oftmals stumpfen Auswendiglernen. Der Schwedischkurs verlief über das ganze Semester und half mir dabei ein Gefühl für die Sprache zu bekommen und sich im Alltag, beispielsweise beim Einkaufen, besser zurechtzufinden. Der Vorteil des Schwedischkurses war, dass man ihn prinzipiell nicht besuchen musste, da man sich den Stoff aus dem Skript auch selbst beibringen konnte und so mehr Zeit zum Reisen hatte. Letztendlich waren es beides recht einfache Kurse, die ohne wirklich großen Aufwand mit guten bis sehr gute Noten abgeschlossen werden können. Den Schwedischkurs habe ich mir dabei als Schlüsselkompetenz und den *Nordic Perspectives*-Kurs im Wirtschaftswahlpflichtbereich anrechnen lassen können. Allerdings muss ich dazu sagen, dass die von mir gewählten Kurse bezüglich des Workloads den ECTS-Punkten nicht gerecht werden, da viel weniger Zeit investiert werden musste. In der Regel setzen sich jedoch die meisten Kursen neben einer Klausurleistung auch aus einem oder mehreren Assignments, Präsentationen oder Pflichtveranstaltungen, wie Seminaren zusammen, was natürlich auch zu einem größeren Aufwand unter dem Semester führt, man aber auch meinen Erfahrungen nach besser lernt.

Erwähnenswert ist letztlich noch, dass die Schweden flache Hierarchien schätzen. Dies kann man schon in der Uni beobachten, da das Verhältnis von Dozenten und Studenten deutlich entspannter und eher auf Augenhöhe ist. Die Dozenten werden in der Regel immer von den Studenten geduzt. Außerdem kennen die meisten Dozenten ihre Studenten mit Namen, da die Kurse mit 30 bis 60 Studenten deutlich

kleiner sind als an der Uni Kassel. Dadurch entsteht eine Atmosphäre, die eher mit der einer Schulklasse zu vergleichen ist.

Leben und Freizeit

Die Stadt Västerås ist mit fast 120.000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt Schwedens und liegt direkt am drittgrößten See Schwedens, dem Mälaren. Västerås ist meiner Meinung nach, eine typisch schwedische Stadt mit kleinen Cafés, einem Club, einigen Bars, Fitnessstudios, einer Trampolinhalle und vielem mehr. Besonders schön ist allerdings die Natur um den See herum. Der Vorteil an der Stadt ist in meinen Augen vor allem, dass sie recht zentral gelegen ist, sodass man innerhalb einer Stunde mit dem Zug nach Stockholm fahren kann, wenn man mal etwas Abwechslung vom Studienalltag braucht. Stockholm ist meiner Meinung nach, ein Muss und die mit Abstand schönste Stadt in Skandinavien, die man auch ruhig öfters besuchen kann.

Neben der Uni habe ich mich die meiste Zeit mit den anderen internationalen Studenten getroffen, um zusammen Sport zu machen, zu kochen oder abends etwas trinken zu gehen (all das was Studenten so machen). Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind jedoch gerade was Lebensmittel und Alkohol angehen deutlich höher als in Deutschland, sodass man etwas mehr Geld für den Wocheneinkauf einplanen sollte.

Ein zentraler Punkt bei den meisten Erasmusstudenten war dann noch das Reisen. Es gibt bereits zu Beginn des Semesters einen Reiseanbieter namens *Timetravel*, der speziell für Erasmusstudenten u.a. organisierte Reisen ins finnische Lappland oder zu den norwegischen Fjorden anbietet. Ich habe damals an der Lappland-Reise teilgenommen und kann sie auf jeden Fall weiterempfehlen, wenn man bei eisigen Temperaturen Husky- und Schneemobiltouren unternehmen möchte, aber auch, nach einer entspannten Sauna in der Holzhütte, die Polarlichter bestaunen will. Neben weiteren kleineren selbstorganisierten Städtetrips nach Oslo, Göteborg und Uppsala kann ich allerdings besonders die Natur Schwedens mit ihren vielen schönen Nationalparks empfehlen. Sehr viel Wald, ruhige Seen und weitläufige Landschaften machen Schweden gerade im Sommer zu einem Paradies für Wanderer, Camper und jeden, der gerne draußen ist.

Fazit

Speziell zu Västerås und Schweden ist zusagen, dass die Menschen alle sehr herzlich sind und man sich schnell gut einleben kann. Da die Uni eher klein und recht familiär ist, findet man sich auch hier schnell zu recht. Positiver und gleichzeitig negativer Aspekt zur Stadt wäre, dass sie sehr überschaubar ist, sodass ich sie eher im Sommer empfehlen kann, um mehr Aktivitäten draußen zu unternehmen. Gerade die frühe Dunkelheit im Winter ist sehr einschränkend und bedrückend.

Grundsätzlich kann ich jedoch ein Erasmus-Auslandssemester jedem empfehlen, der eine neue Herausforderung sucht. Man lernt viele neue Leute kennen und knüpft internationale Freundschaften, man hat die Chance eine neue Kultur in einem anderen Land zu entdecken und dort für einige Monate zu leben und letztlich hat man die Chance an einer fremdsprachigen Uni zu studieren, was einen selbst nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weiterbringt.